

Klinik Amsee

Amsee 6
17192 Waren (Müritz)
<https://www.pgdiakonie.de/klinik-amsee/>



87% Weiterempfehlung (Ø 81%)
122 Bewertungen

Sie sehen momentan die vollständige Ansicht des Krankenhausprofils.

Allgemeine Informationen zum Krankenhaus

Gesamtbettenzahl des Krankenhauses	50
Vollstationäre Fallzahl	3012
Akademische Lehre	<ul style="list-style-type: none"> • Dozenturen/Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten • Studierendenausbildung (Famulatur/Praktisches Jahr) • Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten • Doktorandenbetreuung
Ausbildung in anderen Heilberufen	<ul style="list-style-type: none"> • Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin
Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung	—
Stationäre BG-Zulassung	—
Akademisches Lehrkrankenhaus	<ul style="list-style-type: none"> • Universitätsmedizin Rostock
Versorgungsverpflichtung Psychiatrie	—
Name des Krankenhausträgers	Klinik Amsee GmbH
Art des Krankenhausträgers	privat
Institutionskennzeichen / Standortnummer	261300595-00

Ansprechpartner und Kontakt

Verantwortlich Krankenhausleitung

Geschäftsführung Dorothea Konrad

Tel.: 03991 / 158803

Fax: 03991 / 158831

E-Mail: kas-info@pgdiakonie.de

Ärztliche Leitung

Facharzt für Innere Medizin und Pneumologie, Allergologie, Palliativmedizin, Infektiologie PD Dr. med.

Christoph Schäper

Tel.: 03991 / 158650

Fax: 03991 / 158675

E-Mail: christoph.schaeper@jsd.de

Pflegedienstleitung

Pflegedirektorin Margitta Cleemann

Tel.: 03991 / 158700

Fax: 03991 / 158793

E-Mail: margitta.cleemann@jsd.de

Verwaltungsleitung

Prokuristin Katharina Paetow

Tel.: 03991 / 158803

Fax: 03991 / 158831

E-Mail: katharina.paetow@jsd.de

Verantwortlich Erstellung Qualitätsbericht

Qualitätsmanagement Christian Wolter

Tel.: 03991 / 158709

Fax: 03991 / 158675

E-Mail: christian.wolter@jsd.de

Leistungsspektrum

▼ Die häufigsten Hauptbehandlungsanlässe

G47: Schlafstörung

Anzahl: 958

Anteil an Fällen: 32,3 %

J44: Sonstige anhaltende (chronische) Lungenerkrankung mit Verengung der Atemwege - COPD

Anzahl: 718

Anteil an Fällen: 24,2 %

C34: Bronchialkrebs bzw. Lungenkrebs

Anzahl: 260

Anteil an Fällen: 8,8 %

J96: Störung der Atmung mit ungenügender Aufnahme von Sauerstoff ins Blut

Anzahl: 215

Anteil an Fällen: 7,2 %

I50: Herzschwäche

Anzahl: 89

Anteil an Fällen: 3,0 %

J18: Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet

Anzahl: 75

Anteil an Fällen: 2,5 %

Z51: Sonstige medizinische Behandlung

Anzahl: 71

Anteil an Fällen: 2,4 %

J45: Asthma

Anzahl: 67

Anteil an Fällen: 2,3 %

D38: Tumor des Mittelohres, der Atmungsorgane bzw. von Organen im Brustkorb ohne Angabe, ob gutartig oder bösartig

Anzahl: 55

Anteil an Fällen: 1,9 %

Z01: Sonstige spezielle Untersuchung bzw. Abklärung bei Personen ohne Beschwerden oder festgestellter Krankheit

Anzahl: 46

Anteil an Fällen: 1,6 %

J84: Sonstige Krankheit des Bindegewebes in der Lunge

Anzahl: 42

Anteil an Fällen: 1,4 %

J20: Akute Bronchitis

Anzahl: 41

Anteil an Fällen: 1,4 %

E66: Fettleibigkeit, schweres Übergewicht

Anzahl: 33

Anteil an Fällen: 1,1 %

J15: Lungenentzündung durch Bakterien

Anzahl: 24

Anteil an Fällen: 0,8 %

J41: Einfache bzw. schleimig-eitrige anhaltende (chronische) Bronchitis

Anzahl: 21

Anteil an Fällen: 0,7 %

R06: Atemstörung

Anzahl: 21

Anteil an Fällen: 0,7 %

D86: Krankheit des Bindegewebes mit Knötchenbildung - Sarkoidose

Anzahl: 19

Anteil an Fällen: 0,6 %

J67: Allergische Entzündung der Lungenbläschen (Alveolitis) durch organischen Staub

Anzahl: 14

Anteil an Fällen: 0,5 %

R53: Unwohlsein bzw. Ermüdung

Anzahl: 9

Anteil an Fällen: 0,3 %

J47: Sackförmige Erweiterungen der Bronchien - Bronchiektasen

Anzahl: 9

Anteil an Fällen: 0,3 %

▼ **Die häufigsten Operationen und Prozeduren (OPS)**

1-710: Ganzkörperplethysmographie

Anzahl: 1817

Anteil an Fällen: 12,5 %

1-790: Polysomnographie

Anzahl: 1701

Anteil an Fällen: 11,7 %

1-711: Bestimmung der CO-Diffusionskapazität

Anzahl: 1351

Anteil an Fällen: 9,3 %

1-620: Diagnostische Tracheobronchoskopie

Anzahl: 1219

Anteil an Fällen: 8,4 %

9-984: Pflegebedürftigkeit

Anzahl: 1079

Anteil an Fällen: 7,4 %

8-561: Funktionsorientierte physikalische Therapie

Anzahl: 914

Anteil an Fällen: 6,3 %

8-717: Einstellung einer nasalen oder oronasalen Überdrucktherapie bei schlafbezogenen Atemstörungen

Anzahl: 882

Anteil an Fällen: 6,1 %

1-843: Diagnostische Aspiration aus dem Bronchus

Anzahl: 806

Anteil an Fällen: 5,5 %

9-401: Psychosoziale Interventionen

Anzahl: 782

Anteil an Fällen: 5,4 %

8-716: Einstellung einer häuslichen maschinellen Beatmung

Anzahl: 754

Anteil an Fällen: 5,2 %

1-715: Sechs-Minuten-Gehtest nach Guyatt

Anzahl: 289

Anteil an Fällen: 2,0 %

3-990: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung

Anzahl: 245

Anteil an Fällen: 1,7 %

1-430: Endoskopische Biopsie an respiratorischen Organen

Anzahl: 201

Anteil an Fällen: 1,4 %

3-222: Computertomographie des Thorax mit Kontrastmittel

Anzahl: 162

Anteil an Fällen: 1,1 %

8-930: Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes

Anzahl: 150

Anteil an Fällen: 1,0 %

1-700: Spezifische allergologische Provokationstestung

Anzahl: 137

Anteil an Fällen: 0,9 %

1-791: Kardiorespiratorische Polygraphie

Anzahl: 127

Anteil an Fällen: 0,9 %

8-980: Intensivmedizinische Komplexbehandlung (Basisprozedur)

Anzahl: 122

Anteil an Fällen: 0,8 %

8-982: Palliativmedizinische Komplexbehandlung

Anzahl: 105

Anteil an Fällen: 0,7 %

8-179: Andere therapeutische Spülungen

Anzahl: 99

Anteil an Fällen: 0,7 %

Medizinische Leistungsangebote der Fachabteilungen

Behandlung der Blutvergiftung (Sepsis)

Behandlung durch äußere Reize wie Massage, Kälte, Wärme, Wasser oder Licht

Behandlung von Patienten auf der Intensivstation

Betreuung und Linderung der Beschwerden von unheilbar kranken Patienten - Palliativmedizin

Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel

Computertomographie (CT) ohne Kontrastmittel

Einfacher Ultraschall ohne Kontrastmittel

Eingriffe über einen Schlauch (Katheter) an Blutgefäßen, Gallengängen und anderen Organen unter ständiger Röntgenbildkontrolle

Herkömmliche Röntgenaufnahmen

Sonstige Krankheiten der oberen Atemwege

Spiegelung von Organen und Körperhöhlen zur Untersuchung und für operative Eingriffe, z.B. mit einem Schlauch oder einer Kapsel

Ultraschall mit Einführung des Schallkopfes in das Körperinnere

Ultraschall mit Kontrastmittel

Untersuchung und Behandlung des Bluthochdrucks

Untersuchung und Behandlung mit bestimmten Strahlungsarten, z.B. Röntgen, und Beurteilung durch einen Facharzt, der nicht vor Ort ist, z.B. über Internet

Untersuchung und Behandlung von Allergien

Untersuchung und Behandlung von Erkrankungen der Luftröhre

Untersuchung und Behandlung von Herzkrankheiten, die durch Störungen der Lungenfunktion und der Lungendurchblutung verursacht sind

Untersuchung und Behandlung von Infektionen der oberen Atemwege

Untersuchung und Behandlung von Infektionskrankheiten, ausgelöst z.B. durch Bakterien, Viren oder Parasiten

Untersuchung und Behandlung von Krankheiten, bei denen sich das Immunsystem gegen den eigenen Körper richtet (Autoimmunerkrankungen)

Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Atemwege und der Lunge

Untersuchung und Behandlung von Krankheiten des Brustfells (Pleura)

Untersuchung und Behandlung von Krebserkrankungen

Untersuchung und Behandlung von Schlafstörungen

Untersuchung und Behandlung von Schlafstörungen/Schlafmedizin

Untersuchung und Behandlung von Schluckstörungen

Besondere apparative Ausstattung

Computertomograph (CT) (Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen) 

Ärztliche Qualifikation

Allergologie

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Infektiologie

Innere Medizin

Innere Medizin und SP Pneumologie

Intensivmedizin

Notfallmedizin

Palliativmedizin

Schlafmedizin

Pflegerische Qualifikation

Atmungstherapie

Diplom

Hygienebeauftragte in der Pflege
Hygienefachkraft
Intensiv- und Anästhesiepflege
Palliative Care
Pflege in der Endoskopie
Praxisanleitung
Wundmanagement

Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

Asthmaschulung
Atemgymnastik/-therapie
Behandlung durch äußere Reize wie Massage, Kälte, Wärme, Wasser oder Licht, z.B. medizinische Bäder oder Kneippanwendungen
Behandlung mit ätherischen Ölen
Beratungsstelle für Hilfestellung und Versorgung der Patienten nach dem Krankenhausaufenthalt, z.B. Reha, häusliche Versorgung, Unterbringung im Pflegeheim - Sozialdienst
Berufsberatung und Beratung zur Wiedereingliederung in den Alltag nach einer Krankheit (Rehabilitationsberatung)
Besondere Formen und Konzepte der Betreuung von Sterbenden, z.B. Hospiz, Trauerbegleitung
Betreuung, Beratung und Seminare für Angehörige
Fußreflexzonenmassage
Krankengymnastik als Einzel- bzw. Gruppentherapie - Physiotherapie
Massagetechnik, die den Abstrom der Gewebsflüssigkeit (Lymphe) anregt und Schwellungen vermindert - Lymphdrainage
Massage, z.B. Akupunktmassage, Bindegewebsmassage, Shiatsu
Pflegekonzept zur Förderung wahrnehmungsbeeinträchtigter, z.B. bewusstloser Menschen - Basale Stimulation
Planung und Durchführung des gesamten Pflegeprozesses des Patienten durch eine oder mehrere Pflegepersonen
Planung und Organisation der Entlassung von Patienten aus dem Krankenhaus und der anschließenden Betreuung im Alltag
Psychologisches bzw. psychotherapeutisches Leistungsangebot oder Psychosozialdienst, z.B. Gesprächs-, Verhaltens- bzw. Suchttherapie
Rückenschulung, Haltungsschulung bzw. Wirbelsäulengymnastik
Schmerztherapie und umfassende Betreuung von Schmerzpatienten
Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit, z.B. Besichtigungen und Führungen (Kreißaal, Hospiz etc.), Vorträge, Informationsveranstaltungen

Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen, z.B. Beratung zur Vorbeugung von Stürzen
Spezielles pflegerisches Leistungsangebot z.B. Pflegevisiten, Pflegeexperten
Sporttherapie, Bewegungstherapie, z.B. Feldenkrais, Eurhythmie
Therapie und Beratung bei künstlichem Darm- bzw. Blasenausgang (Stoma)
Wärme- und Kälteanwendungen
Wundversorgung und umfassende Betreuung von Patienten mit chronischen Wunden wie Wundliegeneschwür (Dekubitus) oder offenen Beinen (Ulcus cruris)
Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen, Angebot der Pflege zu Hause oder der Kurzzeitpflege zwischen Krankenhausaufenthalt und Rückkehr nach Hause
Zusammenarbeit mit und Kontakt zu Selbsthilfegruppen

Aspekte der Barrierefreiheit

▼ **Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen**

Barrierefreie Erreichbarkeit für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen

Besondere personelle Unterstützung

Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug (innen/außen)

Rollstuhlgerechter Zugang zu Serviceeinrichtungen

Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucherinnen und Besucher

Zimmerausstattung mit rollstuhlgerechten Sanitäreinrichtungen

▼ **Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Sehbehinderungen oder Blindheit**

Schriftliche Hinweise in gut lesbarer, großer und kontrastreicher Beschriftung

▼ **Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patientinnen oder Patienten mit schweren Allergien**

Diätische Angebote

▼ **Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patientinnen und Patienten mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße oder massiver körperlicher Beeinträchtigung**

Geeignete Betten für Patientinnen und Patienten mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße

Hilfsgeräte zur Unterstützung bei der Pflege für Patientinnen und Patienten mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße

Hilfsmittel für Patientinnen und Patienten mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße

Untersuchungseinrichtungen/-geräte für Patientinnen und Patienten mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße

▼ **Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung**

Behandlungsmöglichkeiten durch fremdsprachiges Personal

Dolmetscherdienste

▼ **Organisatorische Rahmenbedingungen zur Barrierefreiheit**

Barrierefreie Zugriffsmöglichkeiten auf Notrufsysteme

Personelle Ausstattung

▼ **Ärzte**

	Vollkräfte	Fälle je Vollkraft
▼ Ärzte ohne Belegärzte	9,50	317,05
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	9,50	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	9,50	—
▼ davon Fachärzte	6,40	470,63
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	6,40	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	6,40	—
Belegärzte	—	—
▼ Pflegekräfte		

Vollkräfte

Fälle je Vollkraft

▼ Krankenpfleger	35,60	84,61
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	35,60	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	35,60	—
ohne Fachabteilungszuordnung	—	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—
▼ Kinderkrankenpfleger	1,00	3012,00
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,00	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	1,00	—
ohne Fachabteilungszuordnung	—	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—

▼ Altenpfleger	5,80	519,31
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	5,80	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	5,80	—
ohne Fachabteilungszuordnung	—	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—
▼ Krankenpflegehelfer	7,20	418,33
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	7,20	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	7,20	—
ohne Fachabteilungszuordnung	—	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—

▼ Medizinische Fachangestellte	4,63	650,54
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4,63	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	4,63	—
ohne Fachabteilungszuordnung	—	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—

▼ **Spezielles therapeutisches Personal**

Vollkräfte

▼ **Sozialarbeiter**

mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,00
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	1,00

▼ **Medizinisch-technische Radiologieassistenten (MTRA)**

mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,38
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	1,38

▼ **Physiotherapeuten**

mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,25
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	3,25

▼ **Medizinisch-technische Laboratoriumsassistenten (MTLA)**

mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,75
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	0,75

▼ **Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik**

Vollkräfte

Hygiene und Hygienepersonal

▼ Hygienepersonal

Vorsitzender der Hygienekommission

Ärztlicher Direktor PD Dr. med. Christoph Schäper

Tel.: 03991 / 158650

Fax: 03991 / 158675

E-Mail: christoph.schaeper@jsd.de

Hygienekommission eingesetzt	<input checked="" type="checkbox"/>	halbjährlich
Krankenhaustygienebeauftragte		1,00
Hygienebeauftragte Ärzte		1,00
Hygienefachkräfte		1,00
Hygienebeauftragte Pflege		6,00

▼ Hygienemaßnahmen

Mitarbeiterschulungen zu hygienebezogenen Themen	<input checked="" type="checkbox"/>	
Teilnahme an der (freiwilligen) „Aktion Saubere Hände“ (ASH)	<input type="checkbox"/>	
Jährliche Überprüfung der Aufbereitung und Sterilisation von Medizinprodukten	<input checked="" type="checkbox"/>	
System zur Überwachung von im Krankenhaus erworbenen Infektionen (Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System - KISS)	<input type="checkbox"/>	
Teilnahme an anderen Netzwerken zur Prävention von im Krankenhaus erworbenen Infektionen	<input type="checkbox"/>	
Öffentlich zugängliche Berichterstattung zu Infektionsraten	<input type="checkbox"/>	

▼ **Hygienemaßnahmen
beim Legen zentraler
Venenkatheter** 

Hygienische
Händedesinfektion ja

Hautdesinfektion der
Kathetereinstichstelle ja

Beachtung der Einwirkzeit
des Desinfektionsmittels ja

Verwendung steriler
Handschuhe ja


Verwendung steriler Kittel ja

Verwendung einer
Kopfhaube ja

Verwendung eines
Mund-Nasen-Schutzes ja

Verwendung eines sterilen
Abdecktuches ja

Standard ist durch die
Geschäftsführung oder die
Hygienekommission
autorisiert ja


▼ **Standard für die
Überprüfung der
Liegedauer von
zentralen
Venenverweilkathetern** 

Standard ist durch die
Geschäftsführung oder die
Hygienekommission
autorisiert ja

▼ **Leitlinie zur
Antibiotikatherapie** 

Leitlinie ist an die aktuelle lokale/ hauseigene Resistenzlage angepasst ja

Leitlinie ist durch die Geschäftsführung, Arzneimittel- oder Hygienekommission autorisiert ja

▼ **Durchführung einer
Antibiotikaphylaxe
vor der Operation** 

Indikation zur Antibiotikaphylaxe wird gestellt ja

Antibiotikaauswahl berücksichtigt das zu erwartende Keimspektrum und die lokale Resistenzlage ja

Zeitpunkt/ Dauer der Antibiotikaphylaxe wird berücksichtigt ja

Standard ist durch die Geschäftsführung, Arzneimittel- oder Hygienekommission autorisiert ja

Überprüfung der Antibiotikaphylaxe bei jedem operierten Patienten mittels Checkliste (z.B. WHO Surgical Checklist) ja

▼ **Hygienemaßnahmen bei der Wundversorgung** 

Hygienische Händedesinfektion (vor, ggf. während und nach dem Verbandwechsel) ja

Verbandwechsel unter keimfreien Bedingungen ja

Antiseptische/keimbekämpfende Behandlung infizierter Wunden ja

Prüfung der weiteren Notwendigkeit einer keimfreien Wundaufgabe ja

Meldung an den Arzt und Dokumentation bei Verdacht auf eine Wundinfektion nach der OP ja

Standard ist durch die Geschäftsführung, Arzneimittel- oder Hygienekommission autorisiert ja

▼ **Erhebung des Händedesinfektionsmittelverbrauchs** 

Händedesinfektionsmittelverbrauch ¹12,3 ml/Patiententag auf allen **Intensivstationen**

Händedesinfektionsmittelverbrauch ²1,6 ml/Patiententag auf allen **Allgemeinstationen**

Stationsbezogene Erfassung des Händedesinfektionsmittelverbrauchs ja

Besondere Maßnahmen im Umgang mit Patienten mit multiresistenten Erregern:

Information/Aufklärung der Patienten mit multiresistenten Keimen (MRSA) z.B. durch Flyer



Information der Mitarbeiter bei Auftreten von MRSA zur Vermeidung der Erregerverbreitung



Untersuchung von Risikopatienten auf MRSA bei Aufnahme auf Grundlage der aktuellen Empfehlungen des Robert-Koch-Instituts



Regelmäßige Mitarbeiterschulungen zum Umgang mit Patienten mit MRSA/ MRE/ Noro-Viren



Arzneimitteltherapiesicherheit

Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS) ist die Gesamtheit der Maßnahmen zur Gewährleistung eines optimalen Medikationsprozesses mit dem Ziel, Medikationsfehler und damit vermeidbare Risiken für Patientinnen und Patienten bei Arzneimitteltherapie zu verringern. Eine Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung dieser Maßnahmen ist, dass AMTS als integraler Bestandteil der täglichen Routine in einem interdisziplinären und multiprofessionellen Ansatz gelebt wird.

▼ Verantwortliches Personal

Verantwortliche Person für Arzneimitteltherapiesicherheit

Ärztlicher Direktor & Chefarzt PD Dr. med. Christoph Schäper

Tel.: 03991 / 158650

Fax: 03991 / 158675

E-Mail: christoph.schaeper@jsd.de

Gremium, welches sich regelmäßig zum Thema Arzneimitteltherapiesicherheit austauscht

Arzneimittelkommission


Pharmazeutisches Personal


Apotheker 0


Weiteres pharmazeutisches Personal 0


▼ Instrumente und Maßnahmen


Die Instrumente und Maßnahmen zur Förderung der Arzneimitteltherapiesicherheit werden mit Fokus auf den typischen Ablauf des Medikationsprozesses bei der stationären Patientenversorgung dargestellt. Eine Besonderheit des Medikationsprozesses im stationären Umfeld stellt das Überleitungsmanagement bei Aufnahme und Entlassung dar. Die im Folgenden gelisteten Instrumente und Maßnahmen adressieren Strukturelemente, z. B. besondere EDV-Ausstattung und Arbeitsmaterialien, sowie Prozessaspekte, wie Arbeitsbeschreibungen für besonders risikobehaftete Prozessschritte bzw. Konzepte zur Sicherung typischer Risikosituationen. Zusätzlich können bewährte Maßnahmen zur Vermeidung von bzw. zum Lernen aus Medikationsfehlern angegeben werden. Das Krankenhaus stellt hier dar, mit welchen Aspekten es sich bereits auseinandergesetzt, bzw. welche Maßnahmen es konkret umgesetzt hat.


Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu AMTS bezogenen Themen 


Spezifisches Infomaterial zur AMTS verfügbar z. B. für Chroniker, Hochrisikoarzneimittel, Kinder 


Verwendung standardisierter Bögen für die Arzneimittel-Anamnese 


Elektronische Hilfe bei Aufnahme- und Anamnese-Prozessen (z. B. Einlesen von Patientendaten) 


Beschreibung für einen optimalen Medikationsprozess (Anamnese – Verordnung – Anwendung usw.) 


Standardisiertes Vorgehen zur guten Verordnungspraxis 

Nutzung einer Verordnungssoftware (d. h. strukturierte Eingabe von Wirkstoff, Form, Dosis usw.) 

Bereitstellung eines oder mehrerer elektronischer Arzneimittelinformationssysteme 

Konzepte zur Sicherstellung einer fehlerfreien Zubereitung von Arzneimitteln 

Elektronische Unterstützung der Versorgung von Patientinnen und Patienten mit Arzneimitteln 

Elektronische Dokumentation der Verabreichung von Arzneimitteln 

Maßnahmen zur Minimierung von Medikationsfehlern



Fallbesprechungen

- Maßnahmen zur Vermeidung von Arzneimittelverwechslung
- Spezielle AMTS-Visiten (z. B. pharmazeutische Visiten, antibiotic stewardship, Ernährung)
- Teilnahme an einem einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystem (siehe Kapitel 12.2.3.2)

Maßnahmen zur Sicherstellung einer lückenlosen Arzneimitteltherapie nach Entlassung



Klinisches Risikomanagement

▼ Verantwortlichkeiten

Verantwortliche Person Klinisches Risikomanagement

Qualitätsmanagement / klin. Risikomanagement / externe Qualitätssicherung / Auditor Christian Wolter

Tel.: 03991 / 158709

Fax: 03991 / 158675

E-Mail: christian.wolter@jsd.de

Zentrale Arbeitsgruppe, die sich zum Risikomanagement austauscht



Fachgruppe klin. Risikomanagement quartalsweise

▼ Maßnahmen zur Verbesserung der Behandlung

Übergreifende Qualitäts- und/oder Risikomanagement-Dokumentation



VA Klinisches Risikomanagement
06.08.2020

Regelmäßige Fortbildungs- und Schulungsmaßnahmen



Mitarbeiterbefragungen



Geregelter Umgang mit auftretenden Fehlfunktionen von Geräten



Verwendung standardisierter Aufklärungsbögen



Entlassungsmanagement



Ergebnis der Patientenbefragung

Anwendung von standardisierten OP-Checklisten



Vollständige Präsentation notwendiger Befunde vor der Operation



- Zusammenfassung vorhersehbarer kritischer OP-Schritte, -Zeit und erwartetem Blutverlust vor der Operation ■
- Vorgehensweise zur Vermeidung von Eingriffs- und Patientenverwechslungen ■
- Standards für Aufwachphase und Versorgung nach der Operation ■
- Klinisches Notfallmanagement ■
- Schmerzmanagement ■
- Sturzprophylaxe ■
- Standardisiertes Konzept zur Vorbeugung von Wundliegeneschwüren ■
- Geregelter Umgang mit freiheitsentziehenden Maßnahmen ■
- Durchführung interdisziplinärer Fallbesprechungen/-konferenzen ■

▼ **Einrichtungsinernes Fehlermeldesystem**

- Tagungsgremium, das die Ereignisse des einrichtungsinernen Fehlermeldesystems bewertet ✔ monatlich
- Umgesetzte Veränderungsmaßnahmen zur Verbesserung der Patientensicherheit ✔ diverse
- Dokumentation und Verfahrensanweisungen zum internen Fehlermeldesystem ■
- Interne Auswertungen der eingegangenen Meldungen ✔ monatlich
- Mitarbeiterschulungen zum internen Fehlermeldesystem und zur Umsetzung der Erkenntnisse ■

▼ **Einrichtungübergreifendes Fehlermeldesystem**

Nutzung eines einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystems



• KH-CIRS (Deutsche Krankenhausgesellschaft, Aktionsbündnis Patientensicherheit, Deutscher Pflegerat, Bundesärztekammer, Kassenärztliche Bundesvereinigung)

Tagungsgremium, das die Ereignisse des einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystems bewertet



jährlich

Patientenzufriedenheit allgemein

▼ Weiterempfehlung

87%



Würden Sie dieses Krankenhaus Ihrem besten Freund/Ihrer besten Freundin weiterempfehlen?

87 % der Befragten würden dieses Krankenhaus weiterempfehlen.
Bundesdurchschnitt für alle Krankenhäuser: 81 %

▼ Zufriedenheit mit ärztlicher Versorgung

86%



Wurden Ihre Wünsche und Bedenken in der ärztlichen Behandlung berücksichtigt?

84%



Wie beurteilen Sie den Umgang der Ärztinnen und Ärzte im Krankenhaus mit Ihnen?

87%



Wurden Sie von den Ärztinnen und Ärzten im Krankenhaus insgesamt angemessen informiert?

85%



Wie schätzen Sie die Qualität der medizinischen Versorgung in Ihrem Krankenhaus ein?

86%



▼ Zufriedenheit mit pflegerischer Betreuung

87%



Wurden Ihre Wünsche und Bedenken in der Betreuung durch die Pflegekräfte berücksichtigt?

87%



Wie beurteilen Sie den Umgang der Pflegekräfte mit Ihnen?

89%



Wurden Sie von den Pflegekräften insgesamt angemessen informiert?

85%



Wie schätzen Sie die Qualität der pflegerischen Betreuung in Ihrem Krankenhaus ein?

86%



▼ Zufriedenheit mit Organisation und Service

84%



Mussten Sie während Ihres Krankenhausaufenthaltes häufig warten?

84%



Verlief die Aufnahme ins Krankenhaus zügig und reibungslos?



89%



Wie beurteilen Sie die Sauberkeit in Ihrem Krankenhaus?

83%



Entsprach die Essensversorgung im Krankenhaus Ihren Bedürfnissen?	85%	
Wie gut war Ihre Entlassung durch das Krankenhaus organisiert?	81%	

Nicht-medizinische Serviceangebote

Hinweis: Die unten stehenden Serviceangebote sind zum Teil kostenpflichtig. Bitte informieren Sie sich hierzu direkt beim jeweiligen Krankenhaus.

Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle

Information zu weiteren nicht-medizinischen Leistungsangeboten des Krankenhauses

Seelsorge/spirituelle Begleitung

Unterbringung Begleitperson (grundsätzlich möglich)

Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle

Weitere Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Fortbildung

▼ Umsetzung der gesetzlichen Regelung zur Fortbildung im Krankenhaus

Anzahl der Personen, die der Fortbildungspflicht unterliegen	5
davon Nachweispflichtige	4
Nachweispflichtige, die den Fortbildungsnachweis erbracht haben	1

▼ Teilnahme an externer Qualitätssicherung nach Landesrecht

Es wurden keine landesspezifischen, verpflichtenden Qualitätssicherungsmaßnahmen vereinbart.

Qualitäts- und Beschwerdemanagement

Strukturiertes Beschwerdemanagement	
Schriftliches Konzept	
Umgang mündliche Beschwerden	
Umgang schriftliche Beschwerden	
Zeitziele für Rückmeldung	
Anonyme Eingabemöglichkeiten von Beschwerden	
Patientenbefragungen	
Einweiserbefragungen	

Zentrale Arbeitsgruppe, die sich zum Qualitätsmanagement austauscht



quartalsweise
Fachgruppe Qualitätsmanagement

Verantwortlich Qualitätsmanagement

Qualitätsmanagement / klin. Risikomanagement / externe Qualitätssicherung / Auditor Christian Wolter
Tel.: 03991 / 158709
Fax: 03991 / 158675
christian.wolter@jsd.de

Beschwerdemanagement Ansprechpartner

Qualitätsmanagement Christian Wolter
Tel.: 03991 / 158 - 0
kas-info@pgdiakonie.de

Fachabteilungen

Innere Medizin

Legende

Die Ergebnisse zur Weiterempfehlung sowie zu den weiteren Bewertungskriterien stammen aus der Versichertenbefragung der AOKs, der BARMER und der KKH.

Längere Balken zeigen höhere Zustimmung an. Der Strich zeigt dabei den Durchschnittswert an.



Das Ergebnis liegt über dem Durchschnitt für alle Krankenhäuser.



Das Ergebnis liegt unter dem Durchschnitt für alle Krankenhäuser.



verfügbar



nicht verfügbar



Das medizinische Gerät ist 24 Stunden täglich verfügbar.



keine Angaben / es liegen keine Daten vor

[Weiterführende Erläuterungen / Hinweise zur Datengrundlage](#)

Letzte Aktualisierung: 01. Juni 2021